



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

LX. Kaiser Karl IV. bestätigt die Stadt Neu-Landsberg, am 28. August 1373.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55359](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55359)

vnser Hoffrichter. Tzu einem groszeren tzeugknufs dieses dinges habenn wir vnser inſiegel laſſen hengenn an dieſenn brief, der gegeben iſt tzu Alten Berlin, nach Chriſti geburt im dreytzeihen hundert vnnd darnach in dem drey vnnd ſiebentzigſtenn, des dienſtags nach vnſerer frawen tage Lichtmeſſe.

Aus dem Landsberger Copialbuche No. XXIV.

LX. Kaiſer Karl IV. beſtätigt die Stadt Neu-Landsberg, am 28. Auguſt 1373.

Wir Carl, vonn Gots gnadenn Romiſcher Kayſer, tzu allen tzeiten Mherer des Reichs vnndt Konigk zu Bobemen etc. Bekennen vnndt thun kundt offentlich mit dieſem briefe allen den, die ihn ſehenn oder horenn leſenn, daſs wir vnſernn Burgerenn der Stadt neuen Landtsbergk, die nu ſein oder noch kommende ſein, vnſernn lieben getrewen, beſetzt vnndt beſtetiget habenn, beſetigenn vnndt beſtetigenn ihnen mit dieſem breife alle ihre freiheit, alle ihre gerechtigkeit vnndt alle ihre alte gelegenheit, vnndt ſollenn vnndt wollenn ſie laſſenn vnndt behaltenn bey ehreenn vnndt gnadenn, darin ſie in vergangenenn tzeiten ſein gewefen. Auch wollen vnndt ſollenn wir ihnen halten alle ihre briefe; die ſie habenn vonn fürſten vnndt fürſinnenn, vnndt wollenn vnndt ſollenn ſie ſonder allerley hindernufs laſſenn vnndt behaltenn mit allenn gnadenn, mit aller freyheit vnndt gerechtigkeit, bey allenn ihreenn eygenn, lebenn vnndt erbenn, als ſie die tzuvor gehabt habenn vnndt beſeſſenn. Auch wollen vnndt ſollenn wir haltenn alle ihre briefe vnndt wollenn ſie laſſen bey aller ihrer freyheit, bey allenn rechtenn vnndt gnaden. Auch wollen vnndt ſollenn wir vnndt vnſere nachkomlinge das mit nichte geſtattenn, geuolbortenn, noch nachgebenn, das ſie oder ihre nachkomlinge aufs ihrer ſtadt geladenn werdenn, ohne vmb handthafte thatt, ſondern ſie ſollenn tzu rechte ſtehenn für ihren Schultzen. Were es auch, das ihnen oder ihren Nachkomblingen einige briefe vorgiengenn oder vorgangenn werenn, die ſollenn vnndt wollenn wir vnndt vnſere nachkomlinge von worte tzu worte nach dem laut der briefe, als ſie gewefen ſein, wiedergebenn, vornewern vnndt beſtetigen ohne gift vnndt ohne gabe, vnndt auch von vnſernn Ambtleutenn nymmer in keinenn tzeitenn geirret, gehindert oder gekrenket, noch vonn der Marke ſollenn vorweiſet werdenn in keinerley weiſe, ſondern ſie ſollenn dabey vngehindert, vngeirret vnndt vngekrenket ewiglich bleibenn, in allermafſenn ſie vonn alters her hier gewefen ſein vnndt als ſie des vonn vnſernn vorfharen Marggraffen tzu brandenburgk briefe habenn. Mitt vrkunt dieſes briefes vorſiegelt mit vnſerer Kayſerlichen Majestat inſiegel, der gegeben iſt tzu Strausbergk, nach Chriſti geburt dreytzeihen hundert Jhar, darnach im drey vnndt ſiebentzigſtenn Jhare, an S. Auguſtins tage, vnſerer reiche in den XXVIII. Jhare vnndt des Kayferthums in dem XIX. Jhare.

Aus dem Landsberger Copialbuche No. XXV.